

Exploration cinématographique au grand glacier d'Aletsch

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **7 (1917)**

Heft 51

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-719668>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Exploration cinématographique au grand glacier d'Aletsch.

Mr. Frederick Burlingham, le cinématographeur bien connu, qui depuis des années a travaillé pour faire voir dans le monde entier les merveilles de la Suisse, vient de finir un nouveau film peu ordinaire.

Avec les chiens polaires du Jungfrauoch il vient d'explorer le Grand Glacier d'Aletsch, le plus grand du monde en dehors de l'Himalaya et des régions arctiques, et il a réussi à apporter des scènes de haut intérêt et tout à fait inédites.

Parti du Jungfrauoch avec plusieurs guides, des chiens et un traîneau ils ont longé la muraille glacée de la Jungfrau, exploré plusieurs grandes crevasses dans le Jungfraufirn où un accident assez sérieux a failli se produire. Dans les recherches de scènes tout à fait intéressantes Mr. Burlingham marchait devant au milieu des crevasses dont plusieurs se trouvaient cachées par des ponts de neige. On savait la place dangereuse et les précautions avaient été prises. Malgré tout, à la traversée d'un pont a cédé, laissant le cinématographeur accroché au bord, tenu par la corde, mais avec ses jambes dans la vide.

Dans l'après-midi ils ont réussi à cinématographier une tourmente de neige sur le glacier d'Aletsch, scènes qui ressemblent peu à celles généralement connues des touristes en Suisse.

La caravane a resté quelque temps à la Concordia-Hütte dans un site splendide avec des kilomètres de glacier de tous cotés. Plus tard ils ont exploré le fameux lac de Märjelen avec ses icebergs et barrières de glace 40 mètres de hauteur; ils ont rapporté le premier document cinématographique de ce lac phantastique.

Désormais les amateurs explorateurs, chercheurs de sensations, n'ont plus besoin d'aller aux pays arctiques. Ils peuvent partir le matin du Jungfrauoch après un déjeuner convenable, descendre des kilomètres de glacier avec les chiens polaires pour trouver une bonne soupe chaude à Concordia et après une visite au lac de Märjelen, 8 kilomètres plus loin, quitter la place et dîner avec une bonne bouteille de vin à l'Hôtel de l'Eggishorn.

Ce sera une expérience inoubliable.

Le monopole pour ce film en Suisse a été acheté par M. Albert Vuagneux, 27 rue de Bourg, Lausanne.

Die Zone des Todes.

(Schluss.)

Am Abend vor ihrer Grossjährigkeit geniesst Giselle, ohne es zu ahnen, die Medizin in ihrem Kaffee. Als bald treten bei ihr Erscheinungen vollständigen Wahnsinns auf.

Vergebens überbringt ihr Eva Pierres Briefe. Giselle vermag sie nicht zu lesen, noch weniger, sie zu beantworten.

Pierre erschrickt über dieses Stillschweigen so sehr, dass Eva nicht wagt, ihn von Giselles Zustand zu benachrichtigen. Sie nimmt sich daher vor, für Giselle zu antworten, und lässt schliesslich unter dem Namen einer andern ihr eigenes Herz sprechen.

Aber eines Abends kommt Pierre zurück. Er findet Giselle, Blumen in einen Fluss säend. Sie selbst ist unfähig, ihn wieder zu erkennen. Er begegnet auch Eva, welche plötzlich ihre List, sowie ihre Liebe gesteht.

Giselle ist wahnsinnig, Eva verliebt! Pierre bietet Eva eine Freundschafts-Heirat an, welche sie annimmt.

Pierre und Eva sind ziemlich glücklich; da trifft ein Brief von Sizine ein aus dem Pierre erfährt, dass Toffer sich vorbereitet, Giselle zu heiraten.

Pierre reist alsbald nach Primor, wo ihn Sizine erwartet. Die Leute sind festlich gestimmt. Toffer hat sich anlässlich seiner Verlobung freigiebig gezeigt. Pierre und Sizine entführen ganz einfach Giselle, und um ihre

Flucht zu erleichtern, brennt Sizine mit einem Schläge das gesamte Kunst-Feuerwerk ab, welches das Fest beenden sollte.

Aber alsdann entsteht etwas aussergewöhnliches: Das Kunst-Feuerwerk wird zu einem richtigen Flammenmeer: das Dorf, das Schloss, alles fällt dieser schrecklichen Katastrophe zum Opfer, ein entsetzliches und doch wunderbares Schauspiel.

Am folgenden Morgen befinden sich Giselle, sowie Pierre ausser Gefahr. Eva, welche sie wieder gefunden hat, bemerkt mit Schrecken, dass Giselle ihre Vernunft wieder erlangt und Pierre nicht aufgehört hat, sie zu lieben.

Inzwischen ist eine Untersuchung eröffnet worden und man forschet unter den Ruinen und Leichen nach der Ursache der geheimnisvollen Katastrophe. Ein Feld-Telephon ermöglicht dem Kommissar, sich mit Pierre zu unterhalten, aber dieser Beamte stirbt im Laufe seiner Untersuchung, erstickt durch die Dämpfe, welche den Trümmern entweichen.

Pierre begibt sich alsdann ebenfalls dorthin, indem er die gleichen Frauen, in gleicher Angst vereinigt, zurücklässt.

Auch er wird ein Opfer der Erstickung, er hat jedoch die Wahrheit entdeckt. Der Fall eines Meteors